

# Hämatologie und Onkologie

MITGLIEDER-RUNDSCHREIBEN DER DGHO

## Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitglieder,

wir hoffen Sie haben angenehme Sommerwochen erlebt und möchten Sie mit diesem Rundschreiben auf aktuelle Themen und kommende Aktivitäten unserer Fachgesellschaft einstimmen.

In wenigen Wochen findet in Basel unsere **Jahrestagung 2011** statt, zu der wir Sie auch an dieser Stelle nochmals herzlich einladen. Professor Cerny und sein Team haben den Kongress gemeinsam mit unseren Mitarbeiterinnen der DGHO Service GmbH sorgfältig vorbereitet. Ein wissenschaftlich hoch attraktives Programm mit namhaften nationalen und internationalen Referenten erwartet uns. Das in den letzten Jahren neu konzipierte Programmschema ist sehr positiv bewertet worden. Das mehr auf Fortbildung ausgerichtete Wochenende und die stärker auf Wissenschaft und Forschung ausgelegte Kongresstage Montag und Dienstag bilden den Kern des jetzigen Kongressablaufes.

Über die Jahrestagung hinaus sind wir bereits bei den Vorbereitungen der DGHO **Juniorakademie 2012**, die vom 18.–20. Januar im Kloster Seeon stattfinden wird. Ermutigt durch die äußerst positive Resonanz auf unsere erste Juniorakademie möchten wir mit diesem Format wieder junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Universitätskliniken, Forschungseinrichtungen oder Onkologischen Zentren ansprechen, die sich für das Fachgebiet Hämatologie und Onkologie interessieren.

Der Aufbau unseres Leitlinien-Angebots **Onkopedia** ([www.dgho-onkopedia.de](http://www.dgho-onkopedia.de)) hat in den letzten Monaten weitere beträchtliche Fortschritte gemacht: Neue, fundierte Leitlinien sind im Netz, die Wissensdatenbank wird zunehmend umfangreicher und attraktiver. Besonders hervorzuheben ist – wie auch bei der Planung der Juniorakademie – die ausgesprochen hohe Bereitschaft vieler Kolleginnen und Kollegen aus der Akademia, sich in diese Projekte einzubringen.

Auf der politischen Ebene steht derzeit die Debatte um das geplante **Versorgungsstrukturgesetz** im Fokus. Flankiert durch ein Gutachten, das wir hierzu in Auftrag gegeben hatten, haben wir eine eingehende Stellungnahme zum Referentenentwurf abgegeben. Die Neuordnung der ambulanten Onkologie wird unser Fachgebiet vor erhebliche neue Herausforderungen stellen. Wir werden den Diskurs über die derzeit vorgeschlagenen Wege weiterhin intensiv begleiten, aber auch Vorschläge zu darüber hinausgehenden Optionen machen.

Lesenswert ist in dem Zusammenhang auch das im **Nationalen Krebsplan** erarbeitete und auf der Internetseite des BMG veröffentlichte Empfehlungspapier zur Weiterentwicklung der onkologischen Versorgungsstrukturen und der Qualitätssicherung.

Der Dialog mit der Deutschen Krebsgesellschaft hat sich im Ton verschärft. Die DKG versteht sich zunehmend als Dachverband der Organonkologie. Wir betrachten es daher als eine der größten Herausforderungen, die besondere Bedeutung un-

## INHALT

Einladung zur DGHO-Mitgliederversammlung .....	3
Grußworte der Kongressekretäre und des Kongresspräsidenten zur gemeinsamen Jahrestagung in Basel .....	3
Programmbeiträge unserer Arbeitskreise auf der Jahrestagung in Basel.....	5
Interne Sitzungen der Arbeitskreise und DGHO Gremien auf der Jahrestagung .....	7
Ausschreibung.....	7
Hämatonkologie – Von der Abkürzung zum berufspolitischen Kampfbegriff.....	8
Das Versorgungsstrukturgesetz.....	10
Juniorakademie 2012.....	12
Die Wissensdatenbank im Onkopedia-Portal.....	16
Onkopedia – Neu erarbeitete Leitlinien.....	17
Bewerbungen um die Mitgliedschaft der DGHO.....	18
Veranstaltungshinweise.....	19

seres Fachgebietes Hämatologie und Onkologie herauszustellen und zu festigen, um nicht als Hämatonkologie eingeeignet zu werden.

In diesem Sinne freuen wir uns auf die kommenden Begegnungen und Dialoge mit Ihnen!

Mit herzlichen Grüßen  
Ihr



Prof. Dr. med. Gerhard Ehninger  
Geschäftsführender Vorsitzender



Dr. med. Friedrich Overkamp  
Vorsitzender



Prof. Dr. med. Mathias Freund  
Sekretär und Schatzmeister

Nur für DGHO-Mitglieder einsehbar

## Einladung zur DGHO-Mitgliederversammlung

Der Vorstand der DGHO lädt alle Mitglieder der Fachgesellschaft herzlich zur Mitgliederversammlung am

**Sonntag, 2. Oktober 2011,**

**von 08:00-09:30 Uhr,**

im Raum San Francisco, Congress Center Basel ein.

Zutritt nur für Mitglieder und mit gültigem Namensschild.

Vorgeschlagene Tagesordnung:

- 1) Feststellung der Tagesordnung
- 2) Protokoll der letzten Mitgliederversammlung in Berlin (abgedruckt im Mitgliederrundschreiben 4/2010)
- 3) Bericht der Vorsitzenden
- 4) Kassenbericht des Sekretärs
- 5) Vorlage des testierten Jahresabschlusses 2010 und Bericht des Kassenprüfers

- 6) Entlastung des Vorstandes
- 7) Aktivitäten zur Geschichte der Fachgesellschaft
- 8) Wahlen der Kongresspräsidenten 2013
- 9) Sonstiges

## Grußworte der Kongressekretäre und des Kongresspräsidenten zur gemeinsamen Jahrestagung in Basel

Liebe Kolleginnen und Kollegen, bald schon werden wir uns wieder treffen, zur gemeinsamen Jahrestagung vom 30. September bis 4. Oktober 2011 in Basel, einer der ältesten Universitätsstädte von Europa. Zum ersten Mal werden wir die „meet the expert“-Weiterbildungen in kleinen Gruppen mit eminenten Experten durchführen, wozu Sie sich bald anmelden sollten, da die Plätze limitiert und begehrt sein werden. Ein Schwerpunkt bildet in diesem Jahr das gesundheitspolitische Umfeld mit den Themen Medikamentenpreise, Versorgungssicherheit und ethischen Konflikten in diesem Zusammenhang. Dafür haben wir exzellente Redner gewinnen können, wie Sie im nachfolgenden Kurzüberblick sehen werden. Das wissenschaftliche Programm können Sie über die Kongressinternetseite einsehen ([www.haematologie-onkologie-2011.ch](http://www.haematologie-onkologie-2011.ch)). In einer Kulturhauptstadt wie Basel ist es selbstverständlich, dass wir kulturelle Schwerpunkte setzen, wie z. B. bei der Eröffnungsfeier, aber auch bei einem Symposium zum Thema Wissenschaft und Kultur. Lassen Sie sich überraschen und verpassen Sie diese Höhepunkte nicht! Das Hauptaugenmerk wird auf den über 700 wissenschaftlichen Beiträgen liegen, welche die faszinierende Front der Entwicklungen der molekularen Biologie bis zur Betreuung am Ende des Lebens

abbilden wird. Um das gegenseitige Verständnis von Laborforschung und Klinik in der Breite zu fördern, werden wir in der Plenarsitzung „Best Abstracts“ die am höchsten bewerteten Abstracts im Kontext von Experten kommentieren lassen, so dass auch spezielle Forschungsergebnisse einem breiten Publikum zugänglich werden. Das Prinzip der Expertenkommentare setzt sich auch bei den Sitzungen „Freie Vorträge“ fort. Die rasanten Fortschritte in unserem Gebiet werden für den Einzelnen sonst kaum mehr überblickbar und die Gefahr besteht, dass sonst Forscher und Kliniker unter sich bleiben. Nutzen Sie also diese Gelegenheit, sich auch mit wenig Vertrautem auseinanderzusetzen und Laborforscher für klinische Fragestellungen zu interessieren sowie umgekehrt Kliniker für präklinische Forschung zu gewinnen.

### Kurzer Blick auf das kommende Programm

#### Donnerstag und Freitag:

Im Vorspann wird bereits am Donnerstag der 2-tägige SGH-SSH Hämatologie Kurs beginnen, der allen Interessenten offen steht und auf Englisch abgehalten wird. Mit dem Best of the year-2011 in Onkologie, Hämatologie und Radioonkologie beginnt am Freitag den 30. September 2011

das Hauptprogramm – ein Paukenschlag! Exklusive Expertenseminare, erstmals in Kleingruppen, folgen darauf und wir empfehlen dringend, sich frühzeitig anzumelden.

Auch die anschließende offizielle Eröffnung sollten Sie sich nicht entgehen lassen! Es warten Überraschungen zu geopolitisch brisanten Themen, umrahmt von Alphorn auf Jazzspuren, auf uns. Der anschließende „Apéro“ rundet diese Eröffnung ab. Lassen Sie uns zusammen den ersten Tag auf der Youngster Party im Club Atlantis ausklingen.

#### Samstag und Sonntag:

Hier erwarten wir viele Kollegen aus der Praxis, weswegen Symposien und Fortbildungen auf breiter Basis zu den klinisch wichtigsten Themen der Onkologie und Hämatologie im Vordergrund stehen. Ein Highlight ist die Plenarsitzung am Samstag mit dem Vortrag des Entdeckers von „JAK2“, Prof. Radek Skoda aus Basel. Von den Symposien am Sonntag sind besonders hervorzuheben die Veranstaltungen „Wissenschaft und Kultur“ sowie „Ethik in der Medizin“ mit prominenten Rednern und außergewöhnlichen Themen.

An diesen beiden Tagen findet auch die Pflgetagung in unmittelbarer Nachbarschaft (Ramada Hotel) statt, welche auch

uns Ärzten offen steht (Programm unter: [www.haematologie-onkologie-2011.ch](http://www.haematologie-onkologie-2011.ch)).

Der Patiententag wird am Samstag im Zentrum für Lehre und Forschung des Universitätsspitals stattfinden ([www.haematologie-onkologie-2011.ch](http://www.haematologie-onkologie-2011.ch)). Als besonderer Gast wird der Schriftsteller Dr. Urs Faes aus seinem Buch „Paarbildung“ lesen, ein Buch als onkologische Erzählung, das wir allen nur empfehlen können. Dr. Urs Faes wird auch als Referent in einem Symposium über Kommunikation im Hauptprogramm auftreten.

#### Montag und Dienstag:

Der Wochenbeginn ist traditionsgemäß „Science Day“, aber auch viele Fortbildungen und Symposien finden statt. Die Plenarsitzung „Best Abstracts“ wird am Montagvormittag mit Expertenkommentaren unser großes Interesse finden. Ein Höhepunkt bildet nachmittags das Symposium „Kosten für neue Medikamente“,

wo wir mit dem Bundesrichter Dr. Meyer (Bundesgerichtsurteil 100.000 Franken/Jahr als Kostengrenze) und Prof. Jan Tannock aus Toronto sowie Prof. Franco Cavalli auch eine spannende Paneldiskussion mit Publikumsbeteiligung erwarten dürfen.

Am Montagabend, wie bereits am Wochenende, finden jeweils die Posterdiskussionen statt.

Als kulturellen Ausklang bieten wir Ihnen am Montagabend das Konzert der „Festival Strings Lucerne“ mit weltberühmten Solisten in der Martinskirche Basel. Bitte melden Sie sich frühzeitig für dieses Konzert an. Noch sind Plätze zu haben.

Der Abschluss unserer Jahrestagung wird das „Presidential Symposium“ mit den beiden eminenten Onkologen Prof. Franco Cavalli („The Global Burden of Cancer“) und Prof. Jan Tannock (Advances in Oncology: „small steps at a high price?“) bilden.

Wer also bleibt, wird reich belohnt!



Prof. Dr. Thomas Cerny  
*Kongresspräsident*



PD Dr. Silke Gillessen  
*Wissenschaftliche Sekretärin*



PD Dr. Dieter Köberle  
*Wissenschaftlicher Sekretär*

**DGHO**  
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR  
HÄMATOLOGIE UND ONKOLOGIE

**OeGHO**  
Österreichische Gesellschaft  
für Hämatologie & Onkologie

SGHO SSGM SSKO



**SGKSSH**

# JAHRESTAGUNG 2011

Jahrestagung der Deutschen, Österreichischen und Schweizerischen Gesellschaften für Hämatologie und Onkologie

[www.haematologie-onkologie-2011.ch](http://www.haematologie-onkologie-2011.ch)

**Basel**  
**30.9. – 4.10.2011**

#### Tagungspräsident:

Prof. Dr. med. Thomas Cerny  
St. Gallen, Schweiz

#### Gesamtorganisation:

DGHO Service GmbH  
Berlin, Deutschland  
E-Mail: [kongress2011@dgho-service.de](mailto:kongress2011@dgho-service.de)  
Tel.: +49 (0) 30 – 2787 60 89 -13/-19

#### Programm:

- Expertenseminare
- Freie Vorträge
- Fortbildungen
- Industrieausstellung
- Patiententag
- Pflegetag
- Plenarsitzungen
- Posterdiskussionen
- Rahmenprogramm
- Satellitensymposien und
- Wissenschaftliche Symposien

#### Anmeldung:

[www.haematologie-onkologie-2011.ch](http://www.haematologie-onkologie-2011.ch)



## Programmbeiträge unserer Arbeitskreise auf der Jahrestagung in Basel

**Epigenetik** – Wissenschaftliches Symposium  
organisiert mit dem AK Klinische Epigenetik

**Freitag, 02.10.2011**  
**15:45-17:15 Uhr**  
**Raum Osaka/Samarkand**

*Vorsitz:* Mahlkecht, Ulrich, Homburg/Saar; Schaich, Markus, Dresden

### **Epigenomik und Krebs**

*Referenten:* Gasser, Susan M., Basel; Grummt, Ingrid, Heidelberg; Plass, Christoph, Heidelberg

### **Epigenetische Stammzellsignaturen bei Krebs**

*Referenten:* Wutz, Anton, Cambridge; Widschwendter, Martin, London

### **Krebsprävention durch Ernährungsfaktoren: Essen für das Epigenom**

*Präsentierender Autor:* Mahlkecht, Ulrich, Homburg/Saar

**Ethik in der Medizin** – Wissenschaftliches Symposium  
organisiert mit dem AK Medizin und Ethik

**Freitag, 02.10.2011**  
**14:00-15:30 Uhr**  
**Raum Montreal**

*Vorsitz:* Cerny, Thomas, St. Gallen; Rehmann-Sutter, Christoph, Basel; Schildmann, Jan, Bochum

### **Patientenautonomie versus regulativem Studienpaternalismus**

*Referenten:* Woopen, Christiane, Köln; Meran, Johannes Gobrecht, Wien

### **„Clinical Equipoise“ in der Risiko-Nutzen Abwägung von Studien**

*Präsentierender Autor:* Rid, Annette, Zürich

### **Kritik am Prinzip Ethikkommission**

*Referent:* Bachmann, Manuel, Luzern

**GCP Refresher-Kurs (Good Clinical Practice) – Fortbildung**  
organisiert vom AK Arzneimittelgesetz

**Freitag, 30.09.2011**  
**14:00-16:00 Uhr**  
**Raum Rio**

Programm in Kürze online

**Geriatrische Onkologie** – Wissenschaftliches Symposium  
organisiert mit dem AK Geriatrische Onkologie

**Samstag, 01.10.2011**  
**15:45-17:15 Uhr**  
**Raum Rio**

*Vorsitz:* Honecker, Friedemann, Hamburg; Meran, Johannes Gobrecht, Wien

### **Alterungsprozess und Krebs – Biologische Grundlagen**

*Referent:* Rudolph, Karl Lenhard, Ulm

### **Geriatrisches Assessment: Bei wem und durch wen – und wie?**

*Referent:* Späth-Schwalbe, Ernst, Berlin

### **Aktuelle Empfehlungen der EORTC-Arbeitsgruppe „Cancer in the Elderly“ und der SIOG**

*Präsentierender Autor:* Wedding, Ulrich, Jena

**MDS oder doch nicht** – Mikroskopiekurs  
organisiert vom AK Laboratorium

**Raum Osaka/Samarkand**

*Vorsitz:* Löffler, Helmut, Freiburg; Heimpel, Hermann, Ulm; Bettelheim, Peter, Linz; Nebe, C. Thomas, Frankfurt

### **Einführung Welche Granulozyten und Erythroblasten sind als dysplastisch zu werten?**

*Referenten:* Haferlach, Torsten, München; Gassmann, Winfried, Siegen

### **Eisenfärbung – welche Zellen sind Ringsideroblasten?**

*Referenten:* Aul, Carlo, Duisburg; Germing, Ulrich, Düsseldorf

### **Fallpräsentationen: MDS versus megaloblastäre Anämien versus medikamentös- und nutritiv toxische Veränderungen**

*Präsentierende Autoren:* Machherndl-Spandl, Sigrid, Linz; Bettelheim, Peter, Linz; Vockenhuber, Michael, Linz

### **CMML vs. AML M4 vs. M5b**

*Referenten:* Haferlach, Torsten, München; Gassmann, Winfried, Siegen

### **MDS vs. idiopathische Myelofibrose**

*Referenten:* Baurmann, Herrad, Wiesbaden; Kvasnicka, Hans-Michael, Frankfurt

### **MDS vs. CMML vs. MPN – Grenzbefunde**

*Referenten:* Aul, Carlo, Duisburg; Germing, Ulrich, Düsseldorf

### **Was bringt die nächste WHO-Klassifikation 20xx – Können Zytogenetik und Flow die morphologischen Probleme lösen? (Round Table)**

*Referent:* Fuchs, Roland, Eschweiler

### **Lymphozytenmorphologie im Blutausschuss – Vorstellung einer überarbeiteten Nomenklatur und Systematik**

*Präsentierende Autoren:* Baurmann, Herrad, Wiesbaden; Diem, Heinz, Gauting

**Nicht-maligne Hämatologie**

organisiert mit dem AK Nicht-maligne Hämatologie

**Sonntag, 02.10.2011****15:45-17:15 Uhr****Raum Rio***Vorsitz:* Bettelheim, Peter, Linz; Schrezenmeier, Hubert, Ulm**Mutationen in der RING Domäne von XIAP führen zur Entstehung des X-linked Lymphoproliferativen Syndroms***Präsentierender Autor:* Jost, Philipp, München**Telomerverlängerung in vivo und klinisches Ansprechen auf Androgentherapie in einem Patienten mit aplastischer Anämie sowie einer heterozygoten Mutation im Telomerasengen***Präsentierender Autor:* Brümmendorf, Tim, Aachen**Thrombozytenkinetik bei Patienten mit Autoimmunthrombozytopenie und Therapie mit Thrombopoietin-Rezeptor-Agonisten***Präsentierender Autor:* Meyer, Oliver, Berlin**Retrospektive Analyse der Therapie mit Kaninchen Antithymozytenglobulin (rATG) bei der erworbenen Aplastischen Anämie (AA)***Präsentierender Autor:* Höchsmann, Britta, Ulm**Bedeutung der Knochenmarkinsuffizienz für Patienten mit paroxysmaler nächtlicher Hämoglobinurie (PNH) unter einer dauerhaften Therapie mit Eculizumab***Präsentierender Autor:* Röth, Alexander, Essen**Pernizinöse Anämie, zytogenetisch ein MDS durch del(3p) in der Zytogenetik und eine monozytäre Leukämie in der Biopsie durch Expression von CD163 positive Zellen imitierend: ein Fallbericht***Präsentierender Autor:* Parmentier, Stefani, Dresden**Qualität, Qualitätsindikatoren und DRG in der Onkologie – Fortbildung**

organisiert mit dem AK DRG

**Sonntag, 02.10.2011****10:00-11:30 Uhr****Raum Osaka/Samarkand***Vorsitz:* Kleeberg, Ulrich R., Hamburg; Baumann, Walter, Köln**Qualitätsziele und Qualitätsindikatoren in der Onkologie***Referent:* Wörmann, Bernhard, Berlin**Qualitätsindikatoren für die ambulante onkologische Versorgung***Präsentierender Autor:* Buschmann-Maiworm, Regina, Köln**Qualitätsindikatoren in der sektorübergreifenden Qualitätssicherung des kolorektalen Karzinoms***Referent:* Arnold, Dirk, Hamburg**Innovationsentgelte DRG: Notwendig oder überschätzt?***Referent:* Thalheimer, Markus, Heidelberg**Rehabilitation und danach – Fortbildung**

organisiert mit dem AK Onkologische Rehabilitation

**Sonntag, 02.10.2011****10:00-11:30 Uhr****Raum Helvetia 7, Swissôtel***Vorsitz:* Rick, Oliver, Bad Wildungen; Dauelsberg, Timm, Bad Zwischenahn**Wie kann die Rückkehr zur Arbeit erleichtert werden?***Referent:* Mehnert, Anja, Hamburg; Legner, Reinhard, Landshut**Sport und Bewegung nach Krebs***Präsentierender Autor:* Seifart, Ulf, Marburg**Ernährung nach Krebs***Präsentierender Autor:* Faber, Gerhard, Blankenburg**Coping und psychosoziale Interventionen – Welcher Patient benötigt eine psychoonkologische Therapie?***Präsentierender Autor:* Rogge, Annakarin, Brodersby**Update Infektionen in der Hämatologie und Onkologie – Wissenschaftliches Symposium**

organisiert mit dem AK Infektionen in der Hämatologie und Onkologie

**Montag, 03.10.2011****15:45-17:15 Uhr****Raum Montreal***Vorsitz:* Maschmeyer, Georg, Potsdam; Hirsch, Hans, Basel**Update: Antimikrobielle und G-CSF Prophylaxe***Präsentierender Autor:* Vehreschild, Jörg, Köln**Hygieneanforderungen in der Hämatologie und Onkologie: die neue RKI-Richtlinie***Referent:* Maschmeyer, Georg, Potsdam**Infektionsrisiken durch neue anti-neoplastische Therapien?***Referent:* Ostermann, Helmut, München**Stellenwert serologischer und molekularbiologischer Verfahren in der Diagnostik von systemischen Pilzinfektionen bei Patienten mit onkologischen und malignen hämatologischen Erkrankungen***Präsentierender Autor:* Buchheidt, Dieter, Mannheim

Stand: Mitte August 2011, Änderungen vorbehalten.

## Interne Sitzungen der Arbeitskreise und DGHO Gremien auf der Jahrestagung

### Freitag, 30.09.2011

09:00 – 12:00 Uhr

#### Beiratssitzung

Raum Helvetia 7, Swissôtel

14:00 – 18:00 Uhr

#### AYA-Netzwerktreffen

Raum Amsterdam, Hotel Ramada

14:00 – 16:00 Uhr

#### AK Arzneimittelgesetz GCP Refresher-Kurs

Raum Rio

### Samstag, 01.10.2011

12:00 – 13:00 Uhr

#### Pressekonferenz

Raum Nairobi

13:30 – 17:30 Uhr

#### AK Geschichte

Raum Mexico

### Sonntag, 02.10.2011

08:00 – 09:30 Uhr

#### Mitgliederversammlung DGHO

Raum San Francisco

10:00 – 11:30 Uhr

#### AK Molekulare Diagnostik

Raum Zürich 1 + 2, Ramada

11:30 – 13:30 Uhr

#### AK Stammzellbiologie- und Therapie

Raum Amsterdam, Hotel Ramada

14:00 – 17:30 Uhr

#### ADHOK

Raum Amsterdam, Hotel Ramada

12:00 – 15:30 Uhr

#### AK Labor

Raum Nairobi

### Montag, 03.10.2011

12:00 – 13:30 Uhr

#### AK DRG

Raum Wettstein, Swissôtel

12:00 – 13:30 Uhr

#### AK Hämostaseologie

Raum Nairobi

12:00 – 13:30 Uhr

#### AK Onkologische Reha

Raum Mexico

15:45 – 17:15 Uhr

#### AK Ernährung und Stoffwechsel

Raum Mexico

15:45 – 17:15 Uhr

#### AK Nicht-maligne Hämatologie

Raum Nairobi

Stand: Mitte August 2011, Änderungen vorbehalten.

## Ausschreibung

### 7. Niedersächsischer Krebspreis der NIO-Niedersachsen e. V.

Der Berufsverband der Niedergelassenen Internistischen Onkologen Niedersachsen – NIO-Niedersachsen e. V. – schreibt auch in diesem Jahr den Niedersächsischen Krebspreis aus. Vergeben wird der Niedersächsische Krebspreis an engagierte und ambitionierte Projekte, Institutionen, Personen etc., die sich in besonderem Maße für die ambulante Betreuung und Unterstützung von Krebspatienten einsetzen.

**Der Preis ist dotiert mit 10.000 Euro.**

Die Bewerbungsunterlagen müssen bis zum 30.09.2011 an das Vorstandssekretariat der NIO-Niedersachsen e. V. eingereicht werden.

Der Niedersächsische Krebspreis 2011 wird vergeben auf dem State of the Art-Meeting in Hannover am Freitag, 20. Januar 2012.

NIO-Niedersachsen e. V.  
Vorstandssekretariat  
Iltener Str. 46 · 31275 Lehrte  
Tel. 05132.8333-0  
Fax 05132.8333-38

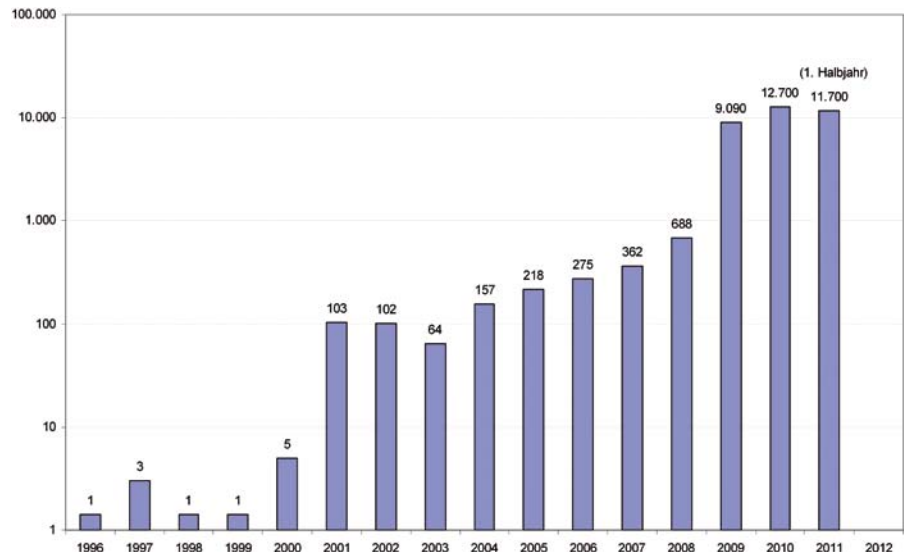
## Hämatookologie – Von der Abkürzung zum berufspolitischen Kampfbegriff

**Mathias Freund, Rostock**

„Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie“ – so lautet die Bezeichnung unseres Fachs in der Musterweiterbildungsordnung der Bundesärztekammer. Zugegeben, schon ein rechter Zungenbrecher mit 23 Silben. Was liegt da näher, als eine Abkürzung zu wählen. Eine weit verbreitete Variante ist der Begriff „Hämatookologie“.

### Erstgebrauch

Gehen wir mit einem Augenzwinkern wissenschaftlich-beschreibend an den Begriff heran. Eine Suche über Google mit den Begriffen: „Hämatookologie OR Hämato-Onkologie OR Hämato/Onkologie OR Haematoonkologie OR Haemato-Onkologie OR Haemato/Onkologie“ beschränkt auf deutsche Internetseiten zeigt, dass der Begriff „Hämato-Onkologie“ erstmalig im Jahr 1996 auftaucht. Er findet sich in einem Bericht im Deutschen Ärzteblatt über den Internistenkongress in Wiesbaden.



Suche in Google mit den Begriffen: „Hämatookologie OR Hämato-Onkologie OR Hämato/Onkologie OR Haematoonkologie OR Haemato-Onkologie OR Haemato/Onkologie“ beschränkt auf deutsche Internetseiten (logarithmische Skala)

### Verbreitung

In den 1990er Jahren findet sich der Begriff „Hämatookologie“ und seine Varianten nur auf vereinzelt Internetseiten. Ein methodischer Fehler ist unvermeidlich: in dieser Zeit war die Verbreitung

des Internets noch begrenzt – die DGHO hat erst seit 1997 eine eigene Homepage – und etliche andere Seiten auf denen der Begriff verwendet wurde mögen mittlerweile auch gelöscht oder überarbeitet worden sein.

In den letzten Jahren hat der Gebrauch des Begriffs jedoch exponentiell zugenommen. So finden sich 12.700 Internetseiten, die im Jahr 2010 mit dem Begriff veröffentlicht wurden.

### Berufspolitische Entwicklungen und Begrifflichkeit

Soweit, so gut. Die Welt ist voll von Abkürzungen. Schließlich sagt im täglichen Leben auch niemand mehr Sonographie, sondern nur noch „Sono“.

Doch leider hat die zunehmende Verbreitung des Begriffs „Hämatookologie“ eine berufspolitische Bedeutung. Die in Deutschland zu beobachtende Entwicklung zur Organonkologie schlägt sich parallel in der Etablierung von Begrifflichkeiten nieder. Auch dies kann man mit einer globalen Suche im Internet sehr gut nachvollziehen:





Begriff	Google-Hits
Radioonkologie	661.000
Psychoonkologie	238.000
Gynäkologische Onkologie	146.000
Pädiatrische Onkologie	48.700
Neuroonkologie	39.800
Uroonkologie	27.600
Gastroenterologische Onkologie	22.700
Hämatookologie	15.100
Osteoonkologie	13.100
Dermatookologie	11.100
Kopf-Hals-Onkologie	8.750
Thoraxonkologie	1.960
Endokrinologische Onkologie, endokrine Onkologie	287

Begriffe wie Radioonkologie, Psychoonkologie oder auch pädiatrische Onkologie sind schon lange und traditionell etabliert. Es verwundert auch nicht, dass die gynäkologische Onkologie eine weit verbreitete Bezeichnung ist, hat hier doch die Entwicklung der Organonkologie ihren Ausgang genommen und zur Etablierung eines Facharztes für Gynäkologische Onkologie geführt. Aber auch Begriffe wie Neuroonkologie, Uroonkologie, gastroenterologische Onkologie oder Dermatookologie sind bereits fest etabliert.

### Hämatookologie als berufspolitischer Kampfbegriff der Organonkologie

In diesem Umfeld erhält der Begriff „Hämatookologie“ eine ganz neue Bedeutung: der Begriff signalisiert, dass man sich im Sinne der Organonkologie auf die onkologischen Erkrankungen des Organs „Blut“ konzentriert. Dies mag auf den ersten Blick etwas weit hergeholt sein, hat sich jedoch in der praktischen Auseinandersetzung nur zu sehr bestätigt.

Das Kapitel zur Hämatologie und Onkologie im Anforderungskatalog der Deutschen Krebsgesellschaft zu den Onkolo-

gischen Zentren ist mit der Überschrift Hämato-/Onkologie überschrieben. Es stellte sich heraus, dass dies kein Zufall ist. Die Argumentation ist, dass auch andere Fächer Onkologie betreiben und dass der Begriff „Hämatologie und Onkologie“ diese Fächer angreifen und ihnen die onkologische Kompetenz absprechen würde. Parallel dazu ist bei der Etablierung Onkologischer Zentren durch die Deutsche Krebsgesellschaft eine deutliche Tendenz erkennbar, die Hämatologie und Onkologie auf Lymphome und Leukämien zu beschränken.

Diese Entwicklung ist für unser Fach bedrohlich. Dies ist besonders der Fall, weil anders als in anderen Ländern klassische Gebiete der Hämatologie wie die Laborhämatologie, die Gerinnung oder das Bluttransfusionswesen bereits in den 1980er Jahren dem Fachgebiet verloren gegangen sind. Die Versorgung von Patienten mit soliden Tumoren spielt in den Versorgungskrankenhäusern und den niedergelassenen Praxen eine überragende Rolle. Eine Einengung der Hämatologie und Onkologie auf die „Hämatookologie“ würde zum Verschwinden unseres Fachgebiets aus weiten Teilen der Versorgung führen.

### Unsere Position

Die Aufnahme der Onkologie in unser Fachgebiet geht von der Überlegung aus, dass bei einer zunehmenden Anzahl und Bedeutung antineoplastischer Medikamente mit einem zunehmend breit gefächerten Spektrum an Nebenwirkungen es einen Spezialisten geben muss, der für diese Form der Therapie übergreifend kompetent ist. Des Weiteren werden die Patienten immer älter und weisen immer mehr Komorbiditäten auf. Dem entspricht die Notwendigkeit, dass bei diesem Arzt eine internistische Kompetenz vorhanden sein muss. Diese Gedanken dürfen wir nicht aufgeben.

Allerdings ist möglicherweise die Formulierung unserer Berufsbezeichnung als „*Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie*“ nicht ganz exakt. Natürlich sind auch operative Fächer oder Strahlentherapeuten onkologisch tätig. Ein Begriff wie „*Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin, Hämatologie und Medizinische Onkologie*“ würde diesen Gedanken möglicherweise besser entsprechen und würde den Bezug zur international üblichen Bezeichnung herstellen.

Auf keinen Fall sollten wir uns jedoch – aus Bequemlichkeit oder Gedankenlosigkeit – als „*Hämatookologen*“ bezeichnen. Und ganz schlecht wäre es, wenn es bald die ersten Abteilungen oder die ersten Professuren für „*Hämatookologie*“ geben würde. Die weitere Etablierung dieses Begriffs würde die Art, wie die Onkologie wahrgenommen und begriffen wird, weiter im Sinne der Organonkologie verändern. Hierzu sollten wir nicht auch noch selbst beitragen.

## Das Versorgungsstrukturgesetz

**Gerhard Ehninger, Friedrich Overkamp,  
Mirjam Renz**

Am 3. August 2011 hat das Bundeskabinett den Entwurf für das **Gesetz zur Verbesserung der Versorgungsstrukturen in der gesetzlichen Krankenversicherung, kurz GKV-VSG „Versorgungsstrukturgesetz“**, verabschiedet.

Das Gesetz wird in Ministerien, Verbänden und Parteien bereits seit dem Frühjahr diskutiert. Im Juni 2011 fand eine Anhörung im Bundesministerium für Gesundheit statt, an der die DGHO durch Gerhard Ehninger und Mirjam Renz vertreten war.

In der Öffentlichkeit ist der vorliegende Gesetzesentwurf v. a. durch die geplanten Maßnahmen zur besseren haus- und fachärztlichen Betreuung derzeit unterversorgter Regionen in Deutschland bekannt. Einige Vorhaben in dem Gesetzesentwurf betreffen jedoch auch die Hämatologie und Onkologie. Dies gilt v. a. für die Einführung einer sogenannten ambulanten spezialärztlichen Versorgung bei bestimmten seltenen Erkrankungen oder solchen mit besonderem Krankheitsverlauf. Die vorgesehenen Strukturen sind hierbei weit entfernt von einer wirklichen Überwindung der Grenzen zwischen den Sektoren der ambulanten und stationären Versorgung. Eine tatsächlich sektorenübergreifende Versorgung wird nicht konsequent umgesetzt, vielmehr erfolgt eine Gleichstellung von Praxen und Klinikambulanzen. In der Onkologie wird einer Siloentwicklung in einzelnen Fachgruppen Vorschub geleistet.

Die Entwicklung unseres immer komplexer werdenden Faches, der immer größere Bedarf an Interdisziplinarität, der wachsende Druck, für ärztlichen Nachwuchs zu sorgen und nicht zuletzt ökonomische Aspekte, all dies wären gute Argumente dafür, die bisherigen Strukturen aufzulösen und einen wirklich neuen Sektor für die Onkologie in Deutschland zu schaffen. Hier hat der Gesetzgeber derzeit nicht den

nötigen Mut für einen „größeren Wurf“ aufgebracht.

Im Gesetzesentwurf werden in der Neufassung des § 116 b SGB V Krankheiten mit besonderem Krankheitsverlauf sowie seltene Erkrankungen aufgelistet, die nach Konkretisierung durch den Gemeinsamen Bundesausschuss im Rahmen der ambulanten spezialärztlichen Versorgung behandelt werden sollen. Wenn die Entitäten bzw. die Definition dessen, was ein besonderer Krankheitsverlauf ist, zu eng gefasst werden, besteht die Gefahr, dass die Patientinnen und Patienten ständig zwischen den verschiedenen Versorgungsbereichen („klassisch“ vs. § 116 b SGB V) hin und her wechseln.

Die Behandlung im Rahmen der ambulanten spezialärztlichen Versorgung sollte nach unserer Ansicht die komplette Therapiedurchführung nach gesicherter Diagnose und die Nachsorge (auf Grund der Erkennung von Spätfolgen und -schäden) umfassen. Die Diagnostik sollte nur dann einbezogen werden, wenn sie im Rahmen einer individualisierten Indikationsstellung, Therapieplanung und -kontrolle erforderlich ist. Damit soll verhindert werden, dass es außerhalb der Budgetierung zu einer Ausweitung diagnostischer Leistungen kommt.

Derzeit sieht der Gesetzesentwurf die Aufnahme onkologischer Erkrankungen in die ambulante spezialärztliche Versorgung vor. Die DGHO regt an, die bösartigen Erkrankungen der Blutbildung und des Lymphsystems (Leukämien, Myelodysplastische Syndrome, Lymphome und Plasmozytome) ebenso zu berücksichtigen und auch die Aufnahme weiterer komplexer hämatologischer Erkrankungen zu prüfen. Wichtig ist, dass die Konkretisierung der durch die ambulante spezialärztliche Versorgung erfassten Entitäten durch den gemeinsamen Bundesausschuss in enger Abstimmung mit den Fachgesellschaften erfolgt.

Der Gesetzesentwurf sieht vor, dass der Gemeinsame Bundesausschuss die Zu-

gangsvoraussetzungen zur ambulanten spezialärztlichen Versorgung regelt. Die DGHO spricht sich dafür aus, diesem konkretere Vorgaben für die Ausgestaltung der sächlichen und personellen Anforderungen zu geben. So sollte die Basis für die Teilnahme, sowohl von Kliniken als auch von Praxen, die persönliche ärztliche Qualifikation sein. Vertretungs- und Notfallsituationen müssen in beiden Bereichen abgedeckt werden können. Dies ist vor allem vor dem Hintergrund des notwendigen Nebenwirkungsmanagements in der Zytostatikatherapie von großer Bedeutung.

In der Hämatologie und Onkologie sollte nach der Weiterbildungsordnung die Bezeichnung Facharzt für Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie die Basis sein. Mindestanforderung zur Teilnahme bildet die Zusatzweiterbildung „medikamentöse Tumorthherapie“. Eine spezielle Qualifikation des Arztes bezüglich des Erkennens und der Behandlung von Nebenwirkungen der von ihm applizierten Medikamente (z. B. Zytostatika) muss zwingend vorhanden sein. Der Gesetzgeber sollte hier klare Vorgaben treffen.

Als weitere Zugangsvoraussetzung sollten vorgegebene Fallzahlen über einen definierten Zeitraum vor der Anzeige zur Teilnahme an der ambulanten spezialärztlichen Versorgung auf Grundlage anonymisierter Arztbriefe nachgewiesen werden. Für die Hämatologie und Onkologie werden Fallzahlen entsprechend der Onkologie-Vereinbarung empfohlen.<sup>1</sup> Zur Definition der Fallzahlen und weite-

<sup>1</sup> • Fachärzte für Innere Medizin – Hämatologie und Onkologie:  
Betreuung von durchschnittlich 120 Patienten/Quartal und Arzt (in den letzten 12 Monaten vor Antragsstellung) mit soliden oder hämatologischen Neoplasien, darunter 70 Patienten, die mit medikamentöser Tumorthherapie behandelt werden, davon 30 mit intravenöser und/oder intrakavitärer und/oder intraläsionaler Behandlung  
• Andere Fachgruppen  
Betreuung von durchschnittlich 80 Patienten/Quartal und Arzt (in den letzten 12 Monaten vor Antragsstellung) mit soliden Neoplasien, darunter 60 Patienten, die mit antineoplastischer Therapie behandelt werden, davon 20 mit intravenöser und/oder intrakavitärer antineoplastischer und oder intraläsionaler Behandlung

rer sächlicher Anforderungen sollten dem Gemeinsamen Bundesausschuss klare Vorgaben gemacht werden.

Bislang sieht der Gesetzesentwurf nur eine Überprüfung der Qualität der Leistungserbringer bei der Anzeige zur Teilnahme an der ambulanten spezialärztlichen Versorgung vor. Hier sollte eine Einbindung in eine interdisziplinäre Zusammenarbeit und eine kontinuierliche Qualitätskontrolle, z. B. durch entsprechende Gremien auf Landesebene, stattfinden.

Der Gesetzesentwurf sieht für den Bereich der Onkologie Kooperationsvereinbarungen zwischen den beteiligten Leistungserbringern vor. Hier sind bereits zahlreiche Modelle im Rahmen der verschiedenen Zertifizierungsverfahren etabliert, wie z. B. die Einrichtung von Onkologischen Zentren oder von Organzentren. Zentral ist für die DGHO, dass die Interdisziplinarität durch verbindliche Kooperationsvereinbarungen gewährleistet ist. Patienten bleiben damit nicht in einem einzelnen Fachbereich verhaftet, sondern können in einem Netzwerk von einer interdisziplinären Behandlung profitieren. Die Fachgesellschaften sollten in der Ausgestaltung der Anforderungen an die Kooperationsvereinbarungen einbezogen werden.

Unter 116 b, Abs. 6 SGB V regelt der Gesetzesentwurf die Vergütung in der ambulanten spezialärztlichen Versorgung. Die Leistungen sollen demnach künftig unmittelbar von der Krankenkasse vergütet werden. Entsprechende Verträge für eine Kalkulationssystematik und diagnosebezogene Gebührenpositionen sollen durch den Spitzenverband Bund der Krankenkassen, die Deutsche Krankenhausgesellschaft und die Kassenärztliche Bundesvereinigung verhandelt werden. Bis zum Inkrafttreten dieser Vereinbarung erfolgt die Vergütung auf Grundlage des EBM.

Eine neue Vergütungssystematik für die ambulante spezialärztliche Versorgung wird begrüßt. Die Gebührenpositionen

sollten hier allerdings nach Morbidität und Schweregrad der Erkrankung der Patienten (analog der komplikationsassoziierten DRG) differenziert werden. In die Definition der Gebührenpositionen für die neue Vergütungssystematik sollten die Fachgesellschaften einbezogen werden. Mit der Ergänzung des § 28, Abs. 1 SGB V im Gesetzesentwurf legt der Gesetzgeber fest, dass durch die Partner der Bundesmantelverträge binnen eines halben Jahres eine Liste delegationsfähiger Leistungen für die ambulante Versorgung erstellt wird, die künftig nicht mehr zwingend vom ärztlichen Personal erbracht werden müssen. Wichtig ist, neben der Auflistung dieser delegationsfähigen Leistungen, eine Definition der Anforderungen an das nichtärztliche Personal bezüglich Ausbildung und Erfahrung.

Die DGHO begrüßt eine geplante Auflistung delegationsfähiger Leistungen, da in der Vergangenheit auch in der Onkologie keine Klarheit über die Grenzen und Anforderungen der Delegation vorlagen. Der im Gesetzesentwurf vorgesehene Zeitraum ist jedoch zu kurz für die dringend gebotene Anhörung der Fachgesellschaften. Die DGHO schlägt deshalb an dieser Stelle vor, die Frist auf 12 Monate zu erhöhen und die Anhörung der Fachgesellschaften gesetzlich vorzusehen.

Vor der Verabschiedung des Entwurfes durch das Bundeskabinett im August wurden noch einige Diskussionen mit dem Bundesfinanzministerium über die Finanzierung des Vorhabens geführt. Der Entwurf wurde aber beinahe unverändert vom Bundeskabinett beschlossen und dem Bundestag zur Diskussion und Beschlussfassung übergeben. Das Bundesfinanzministerium hatte z.B. im Bereich der geplanten ambulanten spezialärztlichen Versorgung vor unkalkulierbaren Kosten gewarnt. Das BMG geht demgegenüber davon aus, dass die geplanten Festlegungen zu Qualitätsanforderungen, Überweisungsanforderungen und zu den Verpflichtungen zur Kooperation zwi-

schen den Leistungserbringern durch den Gemeinsamen Bundesausschuss eine zu kostenintensive extensive Teilnahme durch die Leistungserbringer verhindert. Es ist aber im Laufe des Gesetzgebungsverfahrens mit weitreichenden Diskussionen v.a. auch um den § 116 b SGB V zu rechnen. Die Länder haben hier erheblichen Diskussionsbedarf angemeldet, v.a. hinsichtlich Mengensteuerung und Bedarfsplanung.

Folgender Zeitplan ist für die Verhandlung und Verabschiedung des Versorgungsstrukturgesetzes vorgesehen:

- 3. August 2011: Kabinettsentwurf (verabschiedet)
- 29. September 2011: 1. Lesung im Bundestag
- 27. Oktober 2011: Anhörung im Gesundheitsausschuss
- 11. November 2011: 2./3. Lesung im Bundestag
- 16. Dezember 2011: Lesung im Bundesrat
- 1. Januar 2012: geplantes Inkrafttreten des Gesetzes

Die DGHO wird das Verfahren weiterhin kritisch begleiten. Allen, die bislang bei der Erstellung der Stellungnahmen mitgewirkt haben, sei im Namen des DGHO Vorstandes herzlich gedankt.

Die Stellungnahme der DGHO zum Referentenentwurf des Bundesgesundheitsministeriums finden Sie im Internet unter [www.dgho.de/informationen/grundlegende-dokumente/gesundheitspolitische-papiere](http://www.dgho.de/informationen/grundlegende-dokumente/gesundheitspolitische-papiere).

## Juniorakademie 2012

### Bernhard Wörmann, Berlin

Im Januar 2011 fand die erste DGHO Juniorakademie in Kloster Irsee statt. Die Rückmeldungen seitens der Teilnehmer und der Referenten waren so positiv, dass sofort die Entscheidung für eine zweite Juniorakademie im kommenden Jahr getroffen wurde.

Die **2. Juniorakademie** findet vom **18. – 20. Januar 2012** im **Kloster Seeon** in der Nähe des **Chiemsee** statt.

### Zielgruppe

Zielgruppe der Juniorakademie sind Ärztinnen und Ärzte, die sich für eine fachärztliche Weiterbildung in der Hämatologie und Onkologie, für die Forschung oder eine andere Tätigkeit in diesem Schwerpunkt entschieden haben. Zielgruppe sind auch diejenigen, die vor der Entscheidung stehen, ob sie ihren Ausbildungs- oder Forschungsschwerpunkt auf die Hämatologie und Onkologie legen wollen. Wo die Teilnehmer tätig sind, z. B. in einer Universitätsklinik, in einem kommunalen Krankenhaus, einer Forschungsinstitution o. a. ist nicht entscheidend.

### Planung

Geplant und organisiert wird die Veranstaltung von

- Prof. Dr. D. Arnold (Hamburg),
  - Prof. Dr. P. Brossart (Bonn),
  - Prof. Dr. T. Brümmendorf (Aachen),
  - Prof. Dr. G. Ehninger (Dresden),
  - Prof. Dr. M. Freund (Rostock),
  - Prof. Dr. W. Hilbe (Innsbruck),
  - Prof. Dr. A. Mackensen (Erlangen),
  - Dr. F. Overkamp (Recklinghausen),
  - M. Renz (Berlin),
  - Prof. Dr. B. Wörmann (Berlin),
- zusammen mit der DGHO Service GmbH.

### Inhalte

Die Juniorakademie kombiniert fachspezifische Fortbildung mit Informationen über



*Akademieteilnehmer 2011*

die praktische Tätigkeit in der Hämatologie und Onkologie. Das detaillierte Programm ist nachstehend abgedruckt. Die Juniorakademie schafft einen Rahmen, um Informationen über das Fachgebiet der Hämatologie und Onkologie zu erhalten: Nachwuchs- und Karriereförderung in der Wissenschaft, Methoden der klinischen und translationalen Forschung, aber auch die Vorstellung unterschiedlicher Berufsbilder. Inhalte werden im Plenum präsentiert. Anschließend bietet sich die Möglichkeit, in Workshops spezifische Aspekte mit den Referenten zu vertiefen und zu diskutieren.

Fortbildungsinhalte werden in Workshops mit 10-20 Teilnehmern angeboten und gemeinsam erarbeitet. Diese umfassen direkt krankheitsbezogene Themen, jeweils aus dem Bereich der Hämatologie und der Onkologie. Ein großes übergeordnetes Thema ist die Kommunikation: mit den Patienten, mit Ärzten, mit einer Zuhörerschaft.

### Freizeit und Soziales

Neben den Workshops wird genug Zeit bleiben für Sport, Ausflüge in die Umge-

bung und gegenseitiges Kennenlernen. Die Juniorakademie soll den Teilnehmern die Möglichkeit bieten, sich untereinander, aber auch mit den Teammitgliedern und Referenten der Akademie auszutauschen.

### Kooperation mit der OeGHO

Die Juniorakademie wird zusammen mit der OeGHO Österreichische Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie organisiert. Diese Kooperation erlaubt einen Blick über die Landesgrenzen und einen Einblick in andere Formen von Forschungsförderung und Patientenversorgung.

### Anmeldung

Interessierte können sich ab sofort mit dem nachfolgenden Formular oder im Internet unter [www.dgho.de](http://www.dgho.de) anmelden.

# DGHO Juniorakademie 2012

18.-20. Januar 2012, Kloster Seeon

## Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Im Januar 2011 fand die erste DGHO Juniorakademie statt. Die Rückmeldungen waren so positiv, dass wir jetzt zur 2. Juniorakademie einladen, gemeinsam mit der österreichischen Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie.

Die **2. Juniorakademie** findet vom **18. – 20. Januar 2012** im **Kloster Seeon** statt.

Die Juniorakademie kombiniert fachspezifische Fortbildung mit Informationen über die praktische Tätigkeit in der Hämatologie und Onkologie. Fortbildungsinhalte werden in Workshops mit 10 - 20 Teilnehmern angeboten und gemeinsam erarbeitet. Themen sind hämatologische Krankheitsbilder, solide Tumore und Kommunikation.

Darüber hinaus schafft die Juniorakademie einen Rahmen, um Informationen über das Fachgebiet der Hämatologie und Onkologie zu erhalten: Nachwuchs- und Karriereförderung in der Wissenschaft, Methoden der klinischen und transnationalen Forschung, aber auch die Vorstellung unterschiedlicher Berufsbilder. Die Juniorakademie soll den Teilnehmern die Möglichkeit bieten, sich untereinander aber auch mit den Teammitgliedern der Akademie auszutauschen.

Neben den Workshops wird genügend Zeit bleiben für Sport, Ausflüge in die Umgebung und gegenseitiges Kennenlernen.

Zielgruppe der Juniorakademie sind Nachwuchskräfte, die entweder vor der Entscheidung stehen, ob sie ihren Ausbildungs- oder Forschungsschwerpunkt auf die Hämatologie und Onkologie legen wollen, oder diese Entscheidung in der letzten Zeit schon getroffen haben.

Wir würden uns freuen, Sie im Kloster Seeon begrüßen zu können.

Der DGHO - Vorstand

Der OeGHO - Vorstand

## Termin / Veranstaltungsort

18.-20.01.2012  
Kloster Seeon  
Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern  
Klosterweg 1  
83370 Seeon



Teilnehmerzahl: max. 60

Teilnehmergebühr: 190,00 Euro

Die Teilnahmegebühr enthält:

- Übernachtung (2 Nächte, inkl. Frühstück)
- Kaffeepausen, Mittag- und Abendsessen

Bitte bringen Sie entsprechende Bekleidung für winterliche Wanderungen bzw. Schneetouren mit! Touren und eventuelle Ausrüstung sind nicht in der Teilnahmegebühr enthalten!

## Teilnahme- und Stornierungsbedingungen

Die Anmeldung zur Tagung muss schriftlich bis zum 11.01.2012 erfolgen. Sie erhalten eine Bestätigung/Rechnung, sobald die Tagungsgebühr oder die Kostenübernahmeerklärung bei uns eingegangen ist. Die Anmeldung ist verbindlich. Bei Stornierung erfolgt keine Kostenerstattung. Die/der Teilnehmer/in nimmt zur Kenntnis, dass er/sie dem Veranstalter gegenüber keine Schadenersatzansprüche stellen kann, wenn die Durchführung der Tagung durch unvorhergesehene politische oder sonstige Gewalt erschwert oder verhindert wird.

Bitte per Fax oder im frankierten Umschlag senden an die DGHO Service GmbH: 030 / 27 87 6089-18

\_\_\_\_\_  
Titel, Vorname, Name

\_\_\_\_\_  
Klinik/Praxis/Firma

\_\_\_\_\_  
Straße

\_\_\_\_\_  
PLZ, Ort

\_\_\_\_\_  
Telefon E-Mail

\_\_\_\_\_  
Thema meiner Promotion

\_\_\_\_\_  
Schwerpunkt meiner bisherigen Forschung

\_\_\_\_\_  
Schwerpunkt meiner bisherigen ärztlichen Tätigkeit

Die Kursgebühr wurde am \_\_\_\_\_.20 auf das Konto der DGHO Service GmbH, Konto 93 92 106 bei der Postbank Berlin, BLZ 100 100 10, unter Angabe „Juniorakademie 2012“ und meines vollständigen Namens überwiesen.

Die Kostenübernahmebestätigung meiner Institution ist beigefügt; bitte senden Sie eine Rechnung an die dort angegebene Adresse.

\_\_\_\_\_  
Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

**Kostenübernahmebestätigung**  
- zur Vorlage an die Verwaltung -

Bitte gemeinsam mit der Anmeldung faxen an **030/ 27 87 60 89 -18**

Hiermit wird zugunsten der



DGHO Service GmbH  
Alexanderplatz 1, Berlinahaus  
10178 Berlin

bestätigt, dass

---

Adresszeile 1: Klinik

---

Adresszeile 2: Klinik

---

Ansprechpartner (Titel, Vorname, Name)

---

Straße, Hausnummer

---

PLZ, Ort

---

Telefon

Telefax

E-Mail

die Gebühren für die Teilnahme von Frau / Herrn:

---

Titel, Vorname, Name

zur

**DGHO-Juniorakademie 2012**

**18.-20. Januar 2012**

in voller Höhe übernimmt. Die Tagungsgebühr beträgt 190,00 Euro.

Wir wünschen eine Rechnung über folgende Gesamtsumme \_\_\_\_\_ EUR.

---

Datum, Ort

Unterschrift

Stempel der Institution

## Programm der Juniorakademie 2012

Mittwoch, 18.01.2012			
Uhrzeit	Thema	Format	Referent
13:30	Begrüßung Vorstellungsrunde	Plenum	G. Ehninger, Dresden G. Gastl, Innsbruck
14:00	<b>Forschung in der Hämatologie/Onkologie</b> Methoden der klinischen Forschung Methoden der translationalen Forschung Forschungsförderung in Deutschland Forschungsförderung in Österreich	Plenum	M. Freund, Rostock G. Ehninger, Dresden A. Mackensen, Erlangen G. Gastl, Innsbruck
15:30	<i>Pause</i>		
16:00	<b>Nutzen in der Onkologie</b> Parameter (OS, CSS, PFS, TTP etc.) Bewertung	Plenum	T. Brümmendorf, Aachen D. Arnold, Hamburg
17:30	<b>Krankheitsbilder in der Onkologie</b> Kolorektales Karzinom Lungenkarzinom Mammakarzinom Prostatakarzinom	Workshops	D. Arnold, Hamburg W. Hilbe, Innsbruck M. de Wit, Berlin B. Wörmann, Berlin
19:30	<i>gemeinsames Abendessen</i>		
Donnerstag, 19.01.2012			
Uhrzeit	Thema	Format	Referent
8:30	<b>Kommunikation</b>	Plenum	M. Volkenandt, München
9:30	<i>Pause</i>		
10:00	<b>Kommunikation</b> Wie rede ich mit Patienten? Wie rede ich mit Ärzten? Was sage ich, wenn ich nichts sage? Wie halte ich einen Vortrag?	Workshops	F. Overkamp, Recklinghausen J. Panse, Aachen P. Heussner, München M. Volkenandt, München
12:00	<i>Mittagessen, Freizeitprogramm</i>		
16:30	<b>Berufsbilder</b> Universität Nicht-universitäres Krankenhaus Praxis Pharmazeutische Industrie	Plenum / Workshops	A. Mackensen, Erlangen M. de Wit, Berlin U. Knauf, Frankfurt S. Danhauser-Riedl, München
19:30	<i>gemeinsames Abendessen</i>		
Freitag, 20.01.2012			
Uhrzeit	Thema	Format	Referent
8:30	<b>Quo vadis?</b> Nationaler Krebsplan Onkologische Zentren/CCC	Plenum	F. Overkamp, Recklinghausen M. Freund, Rostock
10:00	<i>Pause</i>		
10:30	<b>Krankheitsbilder in der Hämatologie</b> Akute Leukämie Multiples Myelom Non-Hodgkin-Lymphom Venöse Thrombembolien Aplastische Syndrome (AA, PNH)	Workshops	P. Brossart, Bonn H. Einsele, Würzburg L. Trümper, Göttingen I. Pabinger, Wien T. Brümmendorf, Aachen
12:00	<i>Mittagessen</i>		
13:00	<b>Integrative Onkologie</b>	Plenum	M. Horneber, Nürnberg
14:00	<b>Abschluss</b> Evaluation Verabschiedung	Plenum	P. Brossart, Bonn G. Ehninger, Dresden
15:00	<b>Ende der Veranstaltung</b>		

## Die Wissensdatenbank im Onkopedia-Portal

Bernhard Wörmann, Berlin

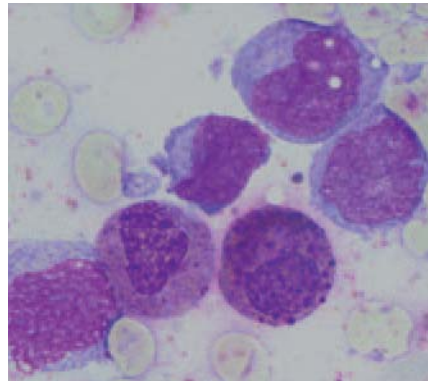


Parallel zu den Leitlinien wurde auf der Onkopedia-Plattform eine Wissensdatenbank aufgebaut, die inzwischen über 150 Beiträge enthält. Am Beispiel von den folgenden drei Neueinträgen lassen sich Konzept und Potenzial darstellen.

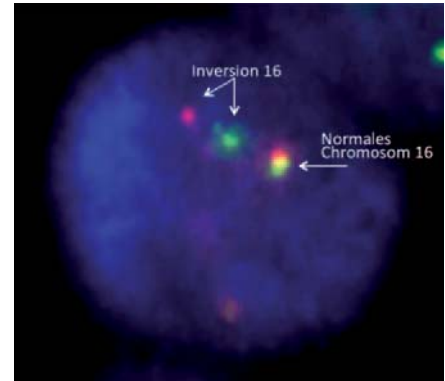
Alle Beiträge finden Sie unter [www.dgho-onkopedia.de](http://www.dgho-onkopedia.de)

### Akute Myeloische Leukämie/Atlas

Beispiel: AML M4Eo, neu eingestellt Juli 2011



Prof. Dr. R. Fuchs, PD O. Galm  
Medizinische Klinik IV, Universitäts-  
klinikum Aachen



Prof. Dr. D. Haase, Dr. K. Shirmeshan  
Zentrum Innere Medizin, Universitäts-  
medizin Göttingen

In insgesamt 20 Abbildungen werden die charakteristischen zytologischen und genetischen Veränderungen bei dieser Form der Akuten Myeloischen Leukämie darge-

stellt. Die AML M4eo ist nach der Akuten Promyelozytären Leukämie die zweite Form der AML in der Wissensdatenbank.

### Studienergebnisse

Beispiel: Metastasiertes Mammakarzinom, Therapie mit Bevacizumab, neu eingestellt August 2011

Erstautor / Jahr	Studie	Patienten	Kontrolle	Neue Therapie	N <sup>1</sup>	RR <sup>2</sup> (HR <sup>3</sup> )	PFÜ <sup>4</sup> (HR <sup>3</sup> )	ÜL <sup>5</sup>	DOI, PMID <sup>6</sup>
Miller, 2007	E2100	Erstlinie	Pac <sup>7</sup>	Pac + Bev	722	21,2 <sup>6</sup> vs 36,9 p < 0,001	0,60 <sup>10</sup> p < 0,001	n. s. <sup>9</sup>	PMID
Miles, 2010	AVADO	Erstlinie	Doc	Doc + Bev <sup>11</sup>	488	46,4 vs 64,1 p = 0,0003	0,67 p = 0,0002	n. s.	DOI
Robert, 2009	RIBBON-1	Erstlinie	T/A	T/A + Bev	622	37,9 vs 51,3 p = 0,0054	8,0 vs 9,2 p < 0,0001	n. s.	DOI
Robert, 2009	RIBBON-1	Erstlinie	Cap	Cap + Bev	615	23,6 vs 35,4 p = 0,0097	5,7 vs 8,6 p < 0,001	n. s.	DOI
Brufsky, 2009	RIBBON-2	Zweitlinie	Chemo <sup>12</sup>	Chemo + Bev	684	29,6 vs 39,5 p = 0,0193	0,78 p = 0,0072	n. s.	SABCS 2009
Valachis, 2010		Erstlinie + spätere	Chemo	Chemo + Bev	3163	1,26 p < 0,00001	0,70 p < 0,0001	n. s.	DOI

Basis der Onkopedia Leitlinien sind die multizentrischen, randomisierten klinischen Studien. Ergebnisse meinungsbildender Studien wurden für die Autoren der jeweiligen Leitlinien in tabellarischer Form zusammengefasst und stehen jetzt allen Interessierten zur Verfügung. Die Tabellen haben ein einheitliches Format. Rot steht für die Ergebnisse der Kontrollen, grün für die Ergebnisse der neuen Therapie. In der äußersten rechten Spalte ist die Referenz als Link zu Pubmed oder zur Originalpublikation aufgeführt. Die Tabellen werden regelmäßig aktualisiert.



## Biographien

### Beispiel: Artur Pappenheim

#### Werdegang

Artur Pappenheim besuchte in Berlin das königliche Wilhelmsgymnasium und studierte zunächst über 4 Semester Mathematik und Philosophie in Freiburg und Berlin. Danach begann er das Studium der Medizin und der Naturwissenschaften in Berlin, promovierte 1895 und erhielt 1896 seine Approbation als Arzt. Seine weiteren beruflichen Stationen waren die Medizinische Universitätsklinik Halle, die Universitätsklinik Königsberg und das Dermatologikum in Hamburg. Ab 1908 war er am Krebsinstitut der Charité tätig, wurde 1912 habilitiert und zum Professor ernannt.

1914 weigerte sich Pappenheim, das Manifest der 93 Professoren zur Unterstützung der deutschen Kriegsführung zu unterzeichnen. Es folgte eine Strafversetzung in ein russisches Fleckfieberlazarett. Dort infizierte er sich an der Erkrankung. Er verstarb am 31. Dezember 1916 während eines Heimaturlaubs in der Berliner Charité.



#### Wirken

Artur Pappenheim befasste sich intensiv mit den Fragen des Ursprungs der Blutzellen und mit der Charakterisierung möglicher Stammzellen. Er entwickelte eine panoptische Universalfärbung, die auch heute in der mikroskopischen Diagnostik des Blutausstrichs eingesetzt und als Pappenheim-Färbung bezeichnet wird. Sie war die Basis seines ‚Atlas der menschlichen Blutzellen‘ (1905).

Nachhaltig für die Entwicklung des medizinischen Fachgebietes der Hämatologie sind insbesondere seine organisatorischen Leistungen. Mit der Gründung der Folia haematologica im Jahr 1904 schuf er das erste nationale und internationale Forum zur Publikation und Diskussion hämatologischer Beiträge. 1908 gründete er zusammen mit Theodor Brugsch und Ernst Grawitz die Berliner Hämatologische Gesellschaft, Vorläufer der DGHO Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie. Diese verleiht seit 1970 jährlich den Artur-Pappenheim-Preis für eine wissenschaftliche Arbeit, die sich mit klinischen, experimentellen oder theoretischen Fragen der Hämatologie befasst.

Das relativ neue Fach der Hämatologie und Onkologie wurde von herausragenden Persönlichkeiten geprägt. Um ihr Wirken zu würdigen und um ihr Andenken zu bewahren, wurde die Kategorie ‚Biographien‘ geschaffen. Jeder ist hier eingeladen, etwas beizutragen. In einem Anhang sind wegweisende oder besonders typische Publikationen hinterlegt.

## Onkopedia – Neu erarbeitete Leitlinien

Alle DGHO-Leitlinien finden Sie unter [www.dgho-onkopedia.de](http://www.dgho-onkopedia.de)

### Gastrointestinale Stromatumore (GIST)

*Autoren:* P. Reichardt, Bad Saarow  
J. Schütte, Düsseldorf

### Heranwachsende und junge Erwachsene (AYA, Adolescents and Young Adults)

*Autoren:* P. Borchmann, Köln  
P. Heußner, München  
I. Hilgendorf, Rostock  
A. Katalinic, Lübeck

B. Lawrenz, Tübingen  
A. Neubauer, Marburg  
W. Willenbacher, Innsbruck  
B. Wörmann, Berlin

In Kooperation mit der OeGHO Österreichische Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie

### Venöse Thrombembolien bei Tumorpatienten

*Autoren:* I. Pabinger, Wien  
B. Alt-Epping, Göttingen  
F. Eamarmels Biasutti, Bern  
F. Langer, Hamburg  
B. Wörmann, Berlin  
H. Riess, Berlin

In Kooperation mit GTH Gesellschaft für Thrombose- und Hämostaseforschung, DGP Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin, OeGHO Österreichische Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie, SSH+SGH Schweizerische Gesellschaft für Hämatologie

## AWMF

### S1 Leitlinie: Paraneoplastische neurologische Syndrome

AWMF Nummer: 030 - 064

*Koordinator:* F. Leyboldt, Hamburg

Nur für DGHO-Mitglieder einsehbar

## Veranstaltungshinweise

Auf der Homepage der DGHO [www.dgho.de](http://www.dgho.de) finden Sie im Informations-Pool einen ausführlichen Veranstaltungskalender mit weiteren Informationen zu Anmeldemodalitäten oder Programmen der hier abgedruckten Termine. Die Termine können von dort aus direkt in Ihren Outlook-Kalender übertragen werden.

**Die Jahrestagung 2011 der Deutschen, Österreichischen und Schweizerischen Gesellschaften für Hämatologie und Onkologie findet in Basel vom 30. September bis 4. Oktober 2011 statt.**

**JAHRESTAGUNG  
2011**

*Tagungspräsident:*

Prof. Dr. Thomas Cerny, Fachbereich Onkologie/Hämatologie, Kantonsspital St. Gallen, Rorschacherstr. 95, CH-9007 St. Gallen  
Tel.: +41 (0)71 494 10 62, Fax: +41 (0)71 494 28 78  
E-Mail: [heidi.glauser@kssg.ch](mailto:heidi.glauser@kssg.ch)

*Gesamtorganisation und Anfragen an:*

DGHO Service GmbH, Alexanderplatz 1, D-10178 Berlin  
Tel.: +49 (0)30 27876089-14 und -19, Fax: +49 (0)30 27876089-18  
E-Mail: [kongress2011@dgho-service.de](mailto:kongress2011@dgho-service.de)  
Weitere Informationen unter [www.haematologie-onkologie-2011.ch](http://www.haematologie-onkologie-2011.ch)

## 2011

### 2. FRANKFURTER GERINNUNGS- SYMPOSIUM

12. bis 13. August 2011  
Frankfurt

### DRESDNER PFLEGESYMPOSIUM

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
2. September 2011  
Dresden

### DRESDNER SYMPOSIUM FÜR HÄMATO- LOGIE UND ONKOLOGIE 2011

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
2. bis 4. September 2011  
Radebeul  
[www.dsho.de](http://www.dsho.de)

### BASISKURS HÄMATOLOGISCHES LABOR DER DGHO

4. bis 9. September 2011  
Kloster Benediktbeuren bei München  
[www.onkologikum-labor.de](http://www.onkologikum-labor.de)

### INTERNATIONAL CONGRESS ON CONTRO- VERSIES IN STEM CELL TRANSPLANTATI- ON AND CELLULAR THERAPIES (COSTEM)

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
8. bis 11. September 2011  
Berlin  
[www.comtecmec.com/costem/2011/](http://www.comtecmec.com/costem/2011/)

### MÜNSTERANER FACHARZTKURS „HÄMA- TOLOGIE & INTERNISTISCHE ONKOLOGIE“

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
8. September 2011  
Münster

### INTERNATIONAL CONGRESS ON CONTRO- VERSIES IN STEM CELL TRANSPLANTATI- ON AND CELLULAR THERAPIES (COSTEM)

8. bis 11. September 2011  
Berlin  
[comtecmec.com/costem/2011/webpro-  
gram.aspx](http://comtecmec.com/costem/2011/webprogram.aspx)

### D-A-CH MDS-ARBEITSGRUPPE 2011

14. September 2011  
Treffen der deutsch-österreichischen-  
schweizerischen MDS-Arbeitsgruppe  
Universitätsklinik Düsseldorf

### ONKOLOGIE KOMPAKT / WILSEDE- SCHULE

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
15. bis 17. September 2011  
Wilsede, Bispingen  
[www.wilsede-schule-akademie.de/](http://www.wilsede-schule-akademie.de/)

### 44. JAHRESTAGUNG DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR TRANSFUSIONSME- DIZIN UND IMMUNHÄMATOLOGIE

27. bis 30. September 2011  
Hannover  
[www.dgti2011.de](http://www.dgti2011.de)

### GEMEINSAME JAHRESTAGUNG 2011 DER DGHO, ÖGHO, SGMO UND SGH+SSH

30. September bis 4. Oktober 2011  
Basel, Schweiz  
[www.haematologie-onkologie-2011.ch](http://www.haematologie-onkologie-2011.ch)

### NÜRNBERGER/ERLANGER FACHARZT- KURS 2011/2012, TEIL 4

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
6. Oktober 2011  
Nürnberg-Boxdorf

### BASISKURS FÜR ÄRZTE ZUR ERLANGUNG DER ZUSATZBEZEICHNUNG PALLIATIV- MEDIZIN

10. bis 14. Oktober 2011  
Göttingen

### KIEFERNEKROSEN NACH SUPPRESSION DES KNOCHENSTOFFWECHSELS / QUID NOVI?

12. Oktober 2011  
Frankfurt  
[mes-berlin.com/ONJ\\_Onkologen\\_Flyer.pdf](http://mes-berlin.com/ONJ_Onkologen_Flyer.pdf)

### 19. „KIELER“ SYMPOSIUM ZUR LEUKÄ- MIE- UND LYMPHOMDIAGNOSTIK

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
12. bis 15. Oktober 2011  
Berlin

---

**PSYCHO-ONKOLOGIE I / BASISKURS PALLIATIVMEDIZIN I DER WILSEDE-SCHULE**

---

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
12. bis 15. Oktober 2011  
Wilsede, Bispingen  
[www.wilsede-schule-akademie.de](http://www.wilsede-schule-akademie.de)

---

**WTZ-FACHARZTKURS HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE**

---

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
13. Oktober 2011  
Essen

---

**MYELOMTAGE HEIDELBERG**

---

14. bis 16. Oktober 2011  
Heidelberg  
[www.myelomtage.de](http://www.myelomtage.de)

---

**BASISKURS PALLIATIVMEDIZIN**

---

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
21. bis 22. Oktober 2011  
Mannheim

---

**2. BRANDENBURGER PALLIATIV-KONGRESS**

---

22. Oktober 2011  
Brandenburg an der Havel  
[www.palliativakademie-brandenburg.de](http://www.palliativakademie-brandenburg.de)

---

**MÜNCHNER FACHARZTKURS HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE**

---

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
26. Oktober 2011  
München

---

**2. ITLT ESSEN 2011 – INTERDISZIPLINÄRE THERAPIE VON LEBERTUMOREN**

---

28. bis 29. Oktober 2011, A  
Essen  
[www.itlt.org](http://www.itlt.org)

---

**DIE HÄMATOPOETISCHE STAMMZELLE – HEUTE**

---

Ein therapeutisches Instrument bei malignen und nicht-malignen Erkrankungen  
2. November 2011  
Berlin

---

**FALLSEMINARE PALLIATIVMEDIZIN, MODUL II**

---

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
7. bis 11. November 2011  
Mannheim

---

**MÜNSTERANER FACHARZTKURS „HÄMATOLOGIE & INTERNISTISCHE ONKOLOGIE“**

---

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
10. November 2011  
Münster

---

**3. EUROPÄISCHE KONSENSUS-KONFERENZ HODENTUMOREN**

---

10. bis 12. November 2011  
Berlin  
[www.european-consensus-conference.de/](http://www.european-consensus-conference.de/)

---

**CML FORUM WEIMAR**

---

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
11. bis 12. November 2011  
Weimar  
[cml2011.de](http://cml2011.de)

---

**HÄMATOLOGIE / ONKOLOGIE – REFRESHER**

---

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
11. bis 12. November 2011  
Stuttgart  
[www.fomf.de/index.php?id=33](http://www.fomf.de/index.php?id=33)

---

**FALLSEMINAR PALLIATIVMEDIZIN**

---

14. bis 18. November 2011  
Potsdam  
[www.palliativakademie-brandenburg.de](http://www.palliativakademie-brandenburg.de)

---

**SATELLITENSYMPOSIUM DER AIO-ARBEITSGRUPPE „WIRKSTOFFENTWICKLUNG/FRÜHE PHASE I-/II-STUDIEN“**

---

zum Thema: „Academic Drug Development in Oncology-Translating Basic Science Research into Innovative Treatments“  
16. November 2011  
Berlin  
[www.aio-herbstkongress.de](http://www.aio-herbstkongress.de)

---

**8. AIO-HERBSTKONGRESS IN BERLIN – UPDATE MEDICAL ONCOLOGY**

---

17. bis 19. November 2011  
Berlin  
[www.aio-herbstkongress.de](http://www.aio-herbstkongress.de)

---

**4. INTERDISZIPLINÄRES PROSTATAKARZINOMSYMPOSIUM ST. GALLEN**

---

17. November 2011  
St. Gallen (CH)  
[www.zetup.ch/dynasite.cfm?dsmid=105471](http://www.zetup.ch/dynasite.cfm?dsmid=105471)

---

**BASISKURS PALLIATIVMEDIZIN**

---

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
18. bis 19. November 2011  
Mannheim

---

**KÖLNER HÄMATOLOGIE-KURS 2011, TEIL III: SPEZIELLE HÄMATOLOGISCHE DIAGNOSTIK**

---

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
19. November 2011  
Köln  
[www.haematologie-kurs.de](http://www.haematologie-kurs.de)

---

**BASISKURS PALLIATIVMEDIZIN**

---

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
2. bis 3. Dezember 2011  
Mannheim

---

**NÜRNBERGER/ERLANGER FACHARZTKURS 2011/2012, TEIL 5**

---

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
15. Dezember 2011  
Nürnberg-Boxdorf



## 2012

### DRG SEMINAR

16. bis 17. Januar 2012  
Frankfurt/Main

### DGHO-JUNIORAKADEMIE 2012

18. bis 20. Januar 2012  
Seeon

### DRG SEMINAR

23. Januar 2012  
Berlin

### ONKO UPDATE 2012

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
27. bis 28. Januar 2012  
Berlin  
[www.onko-update.com](http://www.onko-update.com)

### FALLSEMINARE PALLIATIVMEDIZIN, MODUL III

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
30. Januar bis 3. Februar 2012  
Mannheim

### 9<sup>TH</sup> ANNUAL SYMPOSIUM OF THE EUROPEAN LEUKEMIANET / 13<sup>TH</sup> ANNUAL SYMPOSIUM OF THE GERMAN COMPETENCE NETWORK „ACUTE AND CHRONIC LEUKEMIAS“

31. Januar bis 2. Februar 2012  
Mannheim  
[www.leukemianet.eu](http://www.leukemianet.eu)

### MÜNCHNER FACHARZTKURS HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
1. Februar 2012  
München

### NÜRNBERGER/ERLANGER FACHARZTKURS 2011/2012, TEIL 6

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
9. Februar 2012  
Nürnberg-Boxdorf

### WTZ-FACHARZTKURS HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
9. Februar 2012  
Essen

### 30. DEUTSCHER KREBSKONGRESS

22. bis 25. Februar 2012  
Berlin  
[dkk2012.de](http://dkk2012.de)

### 4. KURS HÄMATOLOGIE KOMPAKT DER ARBEITSGEMEINSCHAFT INTENSIV- MEDIZIN E.V.

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
5. bis 10. März 2012  
Arnsberg  
[www.aim-arnsberg.de/kurse/fortbildung/haematologie\\_kompakt/termine/o4\\_kurs\\_haematologie\\_kompakt](http://www.aim-arnsberg.de/kurse/fortbildung/haematologie_kompakt/termine/o4_kurs_haematologie_kompakt)

### FRÜHJAHRSTAGUNG 2012 DER DGHO

15. bis 16. März 2012  
Berlin  
[www.dgho.de/informationen/veranstaltungen/fruehjahrstagung-2011](http://www.dgho.de/informationen/veranstaltungen/fruehjahrstagung-2011)

### 6. JAHRESTAGUNG DER WILSEDE- AKADEMIE

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
12. bis 14. April 2012  
Hannover  
[www.wilsede-akademie.de](http://www.wilsede-akademie.de)

### MÜNCHNER FACHARZTKURS HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
25. April 2012  
München

### NÜRNBERGER/ERLANGER FACHARZTKURS 2011/2012, TEIL 7

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
26. April 2012  
Nürnberg-Boxdorf

### PSYCHO-ONKOLOGIE II / BASISKURS PALLIATIVMEDIZIN II DER WILSEDE-SCHULE

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
9. bis 12. Mai 2012  
Wilsede, Bispingen  
[www.wilsede-schule-akademie.de](http://www.wilsede-schule-akademie.de)

### WTZ-FACHARZTKURS HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
10. Mai 2012  
Essen

### 8. TRAININGSKURS DER KLINISCHE INFEKTILOGIE

22. bis 23. Juni 2012  
Bonn

### NÜRNBERGER/ERLANGER FACHARZTKURS 2011/2012, TEIL 8

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
28. Juni 2012  
Nürnberg-Boxdorf

### 9<sup>TH</sup> INTERNATIONAL LÜBECK CONFERENCE ON THE PATHOPHYSIOLOGY AND PHAR- MACOLOGY OF ERYTHROPOIETIN AND OTHER HEMOPOIETIC GROWTH FACTORS

13. bis 15. Juli 2012  
Lübeck  
[www.physio.uni-luebeck.de](http://www.physio.uni-luebeck.de)

### MÜNCHNER FACHARZTKURS HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
18. Juli 2012  
München

### WTZ-FACHARZTKURS HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
6. September 2012  
Essen

### 37<sup>TH</sup> ESMO CONGRESS

28. September bis 2. Oktober 2012  
Wien  
[www.esmo.org/events/vienna-2012-congress.html](http://www.esmo.org/events/vienna-2012-congress.html)

### NÜRNBERGER/ERLANGER FACHARZTKURS 2011/2012, TEIL 9

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
11. Oktober 2012  
Nürnberg-Boxdorf

## GEMEINSAME JAHRESTAGUNG 2012 DER DGHO, ÖGHO, SGMO UND SGH+SSH

19. bis 23. Oktober 2012  
Stuttgart  
[www.haematologie-onkologie-2012.de](http://www.haematologie-onkologie-2012.de)

## MÜNCHNER FACHARZTKURS HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
24. Oktober 2012  
München

## WTZ-FACHARZTKURS HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
15. November 2012  
Essen

## NÜRNBERGER/ERLANGER FACHARZTKURS 2011/2012, TEIL 10

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
29. November 2012  
Nürnberg-Boxdorf

## 2013

### MÜNCHNER FACHARZTKURS HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
23. Februar 2013  
München

### MÜNCHNER FACHARZTKURS HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
24. April 2013  
München

### MÜNCHNER FACHARZTKURS HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE

unter der Schirmherrschaft der DGHO  
17. Juli 2013  
München

## Impressum

Die Mitglieder-Rundschreiben der DGHO werden in der Regel viermal pro Jahr herausgegeben.

Zuschriften bitte an:  
Hauptstadtbüro der DGHO  
Alexanderplatz 1 · 10178 Berlin  
Telefax: 030 / 27 87 60 89-18  
E-Mail: [info@dgho.de](mailto:info@dgho.de)

Geschäftsführender Vorsitzender der DGHO:  
Prof. Dr. med. G. Ehninger  
Medizinische Klinik I, Universitätsklinikum  
Technische Universität Dresden  
Fetscherstraße 74 · 01307 Dresden  
Telefax: 0351 / 458 53 62  
Internet: [www.dgho.de](http://www.dgho.de)  
Bankverbindung: Postgiroamt Karlsruhe  
BLZ 660 100 75, Kontonummer 138 232 754

**DGHO**   
**SERVICE GMBH**

Produktion dieses Rundschreibens:  
DGHO Service GmbH  
Alexanderplatz 1 · 10178 Berlin  
Telefax: 030 / 27 87 60 89-18  
E-Mail: [info@dgho-service.de](mailto:info@dgho-service.de)  
Geschäftsführung Iwe Siems, Mirjam Renz  
Steuer-Nr. 1137/266/21212 (FA für Körperschaften II Berlin); Handelsregister HRB 119462 B (AG Charlottenburg)

Die DGHO, deren Vorstand und die DGHO Service GmbH übernehmen keine Gewähr für die Richtig-

keit von Angaben im Rundschreiben, insbesondere für Inhalte außerhalb des redaktionellen Teils (vor allem Anzeigen, Industrieinformationen, Pressezeitungen und Kongress- sowie Veranstaltungsinformationen). Eine verwendete Markenbezeichnung kann marken- oder warenzeichenrechtlich geschützt sein, auch wenn das Zeichen © oder ein anderer Hinweis auf etwaig bestehende Schutzrechte fehlen sollte. Für Dosierungsangaben wird keine Gewähr übernommen.

Beiträge geben nicht notwendigerweise die Auffassung des Vorstandes der DGHO oder der DGHO selbst wieder. Alle Rechte wie Nachdruck, auch von Abbildungen, Vervielfältigungen jeder Art, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmung, Vortrag, Funk, Tonträger und Fernsehübertragungen wie auch elektronische Veröffentlichung (insbesondere Internet) und Speicherung behält sich die DGHO vor.

Nur für DGHO-Mitglieder einsehbar

Nur für DGHO-Mitglieder einsehbar